

Keine Verknüpfung von LEA und Landesgartenschau

Minister Peter Hauk relativiert seine Position – „Erwartung“, die LEA weiter zu betreiben

Von Franz Graser

ELLWANGEN - Agrarminister Peter Hauk (CDU) hat seine Position zur Vergabe der Landesgartenschau an Ellwangen relativiert. Der Weiterbetrieb der Landeserstaufnahmestelle für Flüchtlinge sei aus seiner Sicht keine „Bedingung sine qua non“, also ohne Wenn und Aber, für den Zuschlag an Ellwangen gewesen. Hauk äußerte am Rande der Bopfinger Ipfmesse jedoch die Erwartung, dass die LEA-Vereinbarung verlängert werde. Beides, LEA und Gartenschau, seien jedoch zwei getrennte Dinge.

Agrarminister Hauk machte in einem Gespräch mit Journalisten nach der Bauernkundgebung in Bopfingen deutlich, dass der Zuschlag für die Landesgartenschau an einen anderen Bewerber in Baden-Württemberg gegangen wäre, wenn Ellwangen nicht die LEA gehabt hätte. „Mein Vorschlag war deshalb Ellwangen, weil Ellwangen die LEA beheimatet und wir erwarten, dass die LEA fortgeführt wird.“ Er verwies auf einen diesbezüglichen Kabinettsbeschluss vom Herbst vergangenen Jahres.

Brief war „zu forsch in der Formulierung“

Von einer Verknüpfung zu sprechen, einem sogenannten Junktim, hält Hauk jedoch für übertrieben. Der Zuschlag für die Gartenschau sei vielmehr als Bitte zu verstehen. Ellwangen habe Großartiges in der Flüchtlingshilfe geleistet, „und dafür erhalten sie quasi als kleines Schmankerl für die Zukunft“ die Gartenschau. Der Agrarminister sagte, er gehe davon aus, dass es zum Zeitpunkt der Gartenschau 2026 keine Flüchtlinge mehr in Ellwangen geben werde.



Agrarminister Peter Hauk (CDU, Zweiter von links) im Gespräch mit Ellwangens Oberbürgermeister Karl Hilsenbek, dem CDU-Landtagsabgeordneten Winfried Mack und Landrat Klaus Pavel. Rechts verdeckt ist der CDU-Bundestagsabgeordnete Roderich Kiesewetter. Getroffen haben sie sich bei der Bauernkundgebung in Bopfingen.

FOTO: FRANZ GRASER

Im Hinblick auf sein Schreiben an Ellwangens Oberbürgermeister Karl Hilsenbek, in dem von der „Maßgabe“, die Vereinbarung mit der Landesregierung bezüglich der LEA zu verlängern, die Rede gewesen war, ruderte Hauk etwas zurück. „Vielleicht war ich da etwas forsch in der Formulierung“, sagte der Minister.

Heute würde er das Wort „Maßgabe“ durch „Erwartung“ ersetzen wollen.

Der Minister ergänzte, dass der Gemeinderat der Stadt zunächst den Zuschlag für die Schau bestätigen müsse und einen Vorschlag für die Umsetzung machen müsse. Das stehe noch aus. Hauk unterstrich nochmals, dass die Erwartung bestehe,

dass die LEA fortgeführt werde, aber es sei keine „Bedingung sine qua non“.

Ellwangens Oberbürgermeister Karl Hilsenbek wirkte nach dieser Aussage von Hauk sichtlich erleichtert. „Der Gemeinderat kann jetzt ganz unabhängig vom Thema Landesgartenschau über das Thema

LEA beraten. Das wird nach den Sommerferien geschehen.“

Ob nun der Vertrag mit der Landesregierung verlängert oder neu aufgesetzt werde, sei völlig unabhängig von der Landesgartenschau zu sehen. „Deshalb war die Aussage des Ministers jetzt für uns so wichtig.“